

und aufgezungen. Wir kämpfen für unser Dasein und unsere Zukunft mit stählerner Entschlossenheit und mit wankendem Mut. Mit dem Wapfen der Aufgabe wachst unsere Kraft. Wir sind nicht zu besiegen. Wir wollen siegen. Der Herr wird mit uns sein!

Im Felde, 1. August 1917. Wilhelm, K. N.

Der erste Ansturm des englischen Heeres abgeschlagen!

Berlin, 31. Juli. An der flandrischen Front ist am 31. früh die Infanterieschlacht entbrannt. Die starke deutsche Gegenoffensive, die zahlreiche englische Batterien außer Gefecht setzte und den Engländern schon in der Vorbereitungsphase der flandrischen Schlacht große Verluste zufügte, wurde die britische Seereschießung durch äußersten Kräfteeinsatz auszugleichen. Immer neue Batterien wurden in den Kampf geworfen, während die englischen Flugabwehrer das äußerste daran setzten durch Abstrahlungs- und Bombenflüge die beginnende Offensive vorzubereiten. Nachdem das englische Artilleriefeuer die ganze Nacht vom 30. zum 31. mit äußerster Deftigkeit angehalten hatte, ging es um 5 Uhr vormittags zwischen Steenstraete und der Vos zum stärksten Trümmerschießen über. Um 6 Uhr 30 Min. drang englische Infanterie auf der ganzen Front in starken Massen vor. Die Schlacht ist voll entbrannt.

Der deutsche Generalkriegsbericht.

Großes Hauptquartier, 31. Juli 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht.

In Flandern steigerte sich der Artilleriekampf zur äußersten Heftigkeit, hielt während der Nacht unvermindert an und gipelte heute früh in höchster Feuerüber, dann zogen auf breiter Front vor der Meer bis zur Vos starke feindliche Angriffe ein.

Die Infanterieschlacht in Flandern hat damit begonnen!

Heeresgruppe Teutlicher Kronprinz.

Am Chemin des Dames griffen die Franzosen südlich von Aisain in drei Kilometer Breite an, der Stoß brach an den meisten Stellen in unserer Abwehrlinie zusammen; zwei begrenzte Einbruchsstellungen sind noch in der Hand des Feindes.

Westlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Heeresgruppe des Generalobersten von Böhm-Ornolt.

Aggressivendlicher Franz brachte unsere und den nachrückenden Truppen in Ungleichheit und der Aufwind eine neue Offensive. Der Offensivstoß brach von oberhalb Nullyon bis südlich von Tosa in einer Breite von 50 Kilometer trotz erbitterten Widerstands an vielen Stellen von deutschen und österreichisch-ungarischen Divisionen über sich.

Auch die osmanischen Truppen haben ihre akt. Tätigkeit erneut bewiesen. Am 29. und 30. Juli in aller Stundhaftigkeit den Massenangriffen der Russen unerschütterlich trotzen und dann in raschem Gegenstoß den Feind von der Tota Tova bis über den nördlichen Sereth zurückwarfen, wo er sich heute, so nahmen sie gestern im kampfbereiten Draufgehen die hartvertheidigten Stellungen bei Khura am Bruch.

Zwischen Dniepr und Pruth erkämpften sich die verbündeten Truppen in Richtung auf Tchernow; die Ukr. Werenzanka und Sniatyn.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph. Im tiefen Ansturm durchbrachen die Russen die russischen Nachstellungen bei Minit; der Feind wurde dadurch zum Rückzug gezwungen, die Truppen wurden zurückgezogen und ging nach Osten zurück.

Auch in den Waldkarpathen am Oberlauf des südlichen Sereth sowie beiderseits der Moldawa und Terna gewonnen wir im Anse des russischen Befehls. Nach dem Ende dieses Erfolges haben die Russen im West. russ. Gebiet ihre vord. Stellung auf.

Im Bereich der Ost. russ. Grenze keine Angriffe fort, sämtlich geist er im Laufe des Tages den West. russ. Gebiet an, ohne einen Erfolg zu erzielen. Weiter südlich wurde eines unserer Regimenter durch starken feindlichen Stoß in eine weiter westlich gelegene Höhenstellung zurückgedrängt.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Madenien.

und Mazedonische Front.

Nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der amtliche deutsche Abendbericht.

Berlin, 31. Juli, abends (Amtlich.) Der heute in Flandern auf 25 Kilometer breiter Front beiderseits von Ypern tobende erste Ansturm des englischen Heeres ist abgeschlagen. Nach wechselvollen erbitterten Großkämpfen hat der mit überlegen in Artillerie und Flugzeugen ausgerüstete Feind sich mit dem Beizuge von Taktstellungen in unserer Abwehrzone begnügen müssen.

Am Chemin des Dames brachte uns kostvoller Angriff wichtige Höhenstellungen bei Seroy und über 1000 Franzosen als Gefangene.

Im Osten weitere Kampferfolge auf beiden Ufern des Dniepr und Pruth, sowie in den Waldkarpathen.

Der Kaiser an der Nigac Front.

Berlin, 30. Juli. Der Kaiser fuhr heute von Nigac aus im Motorboot auf dem Nigac zur Front und begrüßte die Truppen vor Nigac. Das Wetter war sehr heiß.

Kaiserliches Lob der Artillerie.

Berlin, 30. Juli. Eine Majestäts richtete folgende allerhöchste Kabinettsorder an Seine Königliche Hoheit den Prinzen Eitel Friedrich von Preußen: Ich ernehme Euer Königliche Hoheit in warmer Anerkennung der während des ganzen Feldzuges als Truppenführer geleisteten vortrefflichen Dienste zum Chef des ersten pommerschen Artillerie-Regiments Nr. 2. In der Ernennung meines zweiten Sohnes zum Chef dieses ihm als Statthalter in Bommern nachfolgenden Regiments möge die gesamte Artillerie, leichte wie schwere, den Ausdruck meines Kaiserlichen Dankes erkennen für die muster-gültige Treue und Weisheit, die sie während dieses Krieges in enger Zusammenarbeit mit der Infanterie dieser die jegliche Anstrengung aller feindlichen Massenangriffe erwidert, ihr oft wie leiblich den Weg zum Feinde eröffnet und durch ihr Geschick die entscheidenden Momente in den nötigen Abwehr zur Ausnutzung des Erfolges gegeben hat.

23500 Tonnen versenkt.

Berlin, 30. Juli. (Amtlich.) Der Aufbruch der U-Boote in den Englischen Kanal und Atlantischen Ozean: 23500 Tonnentorpedos. Unter den versenkten Schiffen befanden sich der durch zwei U-Boote gezielte bewaffnete englische Landdampfer „Clybourn“, 4546 Tonnen, der englische Dampfer „Tawler“, 3024 Tonnen, mit Kohle- und Salzlast von Westafrika nach England, ein tief beladener großer Torpedier, außerdem mit Sprengstoffladung.

Der Chef des Admiralkabes der Marine.

Versenkt.

Der Torpedier „Cairo“ aus Bergen wurde 20 Seemeilen von Helsingør forpediert. Ein Jagtboot und ein Patrouille sind umgekommen.

Die Versenkung der „Ariadne“.

Welter meldet aus London: Die Admiraltät berichtet: Das englische Kreuzerschiff „Ariadne“ wurde torpediert und sank. Alle Offiziere und die gesamte Mannschaft wurden gerettet mit Ausnahme von 38 Mann, die durch die Explosion getötet wurden.

Ein deutsches Tauchboot in Spanien interniert.

„Havas“ beruft aus Madrid: Der Ministerpräsident Dato gab bekannt, daß ein deutsches Tauchboot in La Coruna geortet habe und nach Torrel verbracht worden sei. Die Regierung werde sich streng an die kürzlich veröffentlichten Bestimmungen über die Internierung von Tauchbooten der feindlichen Staaten halten.

Welter meldet Havas aus La Coruna: Das deutsche Tauchboot „U 27“, das im letzten Hafen ankam, ist vollständig unter Wasser fahrend im Hafen eingetroffen. Es ist stark beschädigt. Der Kommandant und die Besatzung lehnen es ab, über die Ursachen der Beschädigung Auskunft zu geben.

Der Hafen La Coruna liegt an der Nordwestküste Spaniens auf einer Halbinsel im südlichen Winkel der iberischen Halbinsel; der Hafen ist einer der bedeutendsten Kriegshäfen Spaniens und liegt im nördlichen Winkel der Bucht von Girona. Die Internierung des Tauchbootes in Spanien ist zweifellos ein Verstoß gegen das Völkerrecht und wird einen entschiedenen Einspruch der deutschen Regierung auslösen.

Der Winterfeldzug beschlossen.

Wien, 29. Juli. Einer Meldung des „Secolo“ zufolge hat die große Konferenz der Alliierten in Paris die Führung des Winterfeldzuges endgültig beschlossen und die strategischen Maßnahmen für den Winter und das Frühjahr 1918 festgelegt.

Eine Fanfare Churchills

Der englische Kabinettsminister Churchills hielt in London eine Rede, in der er u. a. sagte: Wir werden im nächsten Jahre Geschosse Kanonen, Tanks und Flugzeuge in 6 bis 10 Lagen beschießen. Wir werden weiterkämpfen und uns den Preis nicht entgehen lassen, den unsere Soldaten schon so greifbar nabehaben. Wir kämpfen nicht um Deutschland oder Rußland, oder zur Ausdehnung unserer Grenzen, nicht um einen eiteln Sieg, dessen wir uns rühmen wollen, sondern wir kämpfen, um die Grenzen einseitig zu schlagen. Wir wollen ausharren, bis wir einen unerschütterlichen Sieg errungen haben, wodurch die deutsche Volk sein Vertrauen zu dem eigenen Herrscher und zu dem Regierungssystem verlieren wird. Wir wollen den Verpflichtungen unserer Verbündeten gegenüber nachkommen. Wir wollen einen sicheren, endgültigen und lauten Sieg erringen, für die Grundzüge der Sache, deren Vorkämpfer wir sind. Ich halte es für ausgeschlossen, daß Rußland in dem Kampf für Freiheit ein wirksamer Faktor sein wird. Nur die Freiheit, so schloß Churchills, sind wir jeden Tag bereit, auszuhalten und zu leiden. — Solchen englischen Kriegszielen gegenüber wirken die Friedensverträge ein Erbarmen einflößend. Nach der „N. N. Post.“ sagte er zu dem Chefredakteur der „N. N. Post.“, Baumberger, folgendes: „Wäre mir in nächster Zeit Gelegenheit geboten, mich mit

Lord George oder Balfour oder einem ihrer ersten Vertrauensmänner zu unterhalten, so würden wir uns sehr wahrscheinlich in wenigen Stunden über die Verständigungs-, das heißt Friedensbasis, so weit geeinigt haben, daß die amtlichen Friedensverhandlungen sofort beginnen könnten.“ Baumberger sagte hierauf: „Diese letzteren Sätze sind von so ungeheurer Wichtigkeit, daß ich Sie ausdrücklich frage, ob ich dieselben wörtlich veröffentlichen darf.“ Er aber erwiderte: „Tun Sie es ruhig, ich verbürge mich dafür.“

Frankreichs amtliche Antwort.

Die französische Regierung verbreitet durch „Havas“ folgende Radio-Rede: Der deutsche Reichskanzler griff in seinen Eröffnungen, die er am Samstag abend Vertretern der deutschen Presse machte, zunächst die letzte Rede Lord Georges an und spielte Johann auf die in der Geheimhaltung der französischen Kammer im Juni gehaltenen Reden sowie auf die Mission des Herrn Doumergue und die sich daraus ergebenden Dokumente an. Der Reichskanzler ging dabei auf Einzelheiten der Geheimhaltung ein und verlangte von der französischen Regierung, sie möge Aufklärungen geben über das, was er die amerikanische Politik Frankreichs nennt. Es handelt sich hier um ein von langer Hand vorbereitete Mandat zur Beeinflussung der russischen Demokratie. Der Kanzler erwähnte die öffentliche Rede Ribots mit keinem Worte, in der der französische Minister die Kriegspolitik Frankreichs definierte, und ebenso wenig die Tagesordnung vom 12. Juni 1917, die von der Kammer einstimmig angenommen worden war. Die deutschen Zeitungen machten ein großes Geschrei über die angeblichen Enthüllungen, um die Aufmerksamkeit von der am 5. Juli 1917 in Potsdam abgehaltenen Konferenz abzulenken, wo der Angriff gegen Serbien vorbereitet wurde, der den allgemeinen Krieg eröffnen sollte. Weder was das amtliche „Journal de Geneve“ zusammenfaßt, noch was die französische Erklärung durch die Signatur v. Ribot enthält, ist davon auszuheben, die Behauptungen des Reichskanzlers auch nur im entferntesten zu entkräften. Ribot hat ja ausdrücklich angegeben, daß die öffentliche Rede auf die deutsche Saarbesetzung abzielt, die er für sehr nachteilig hält, da es dem Kanzler vor allen Dingen darauf ankommt, die Amerikaner mit den Franzosen zu verhandeln. Dies ist ihm aber in allen Teilen gelungen und in der äußerlich schwachen Kundgebung der Dava-Agentur wird ja auch nichts von den Enthüllungen des Kanzlers in Abrede gestellt, es wird nur der Versuch gemacht, ihre Bedeutung abzuschwächen, und dieser Versuch ist allabendlich gescheitert.

Calais an England verpachtet?

Wien, 30. Juli. Die längst vorausgesehene Abgabe von Calais an Frankreich scheint festgesetzt zu werden durch Nachrichten aus zuverlässiger Quelle, wonach höhere französische Offiziere und Beamte teils mit äußerster Entschlossenheit, teils in tiefer Niedrigkeit vertraulich eingehandelt haben, daß vor knapp drei Wochen Calais „auf 99 Jahre an England verpachtet“ worden ist. Die wissenden Patrioten haben die schwersten Proteste in Aussicht genommen für den Fall, daß diese Tatsache dem französischen Volk bekannt würde. Da dies bekanntwerden doch wohl unausweichlich ist, darf man auf das weitere sehr gespannt sein. Ohne unterdessen das Gerücht schon für eine unwillkürliche Tatsache zu halten, dürfen wir doch getrost behaupten, daß eine wahrscheinlichere Tatsache als Ergebnis der französischen Freundschaft mit Alton gar nicht denkbar ist.

Die Opposition der österreichischen Polen.

Wien, 31. Juli. Einer Plättchenmeldung aus Krakau zufolge wurde in der Sitzung des Präsidiums des Polenklubs beschlossen, die Beziehungen zum Ministerpräsidenten abzubrechen und zur entschiedenen Opposition gegen die Regierung überzugehen, weil die Forderungen des Polenklubs, insbesondere die Forderung, die Landesverwaltung in die Hände der Zivilbehörden zu übergeben, bisher nicht erfüllt worden seien. Diese Direktive werde der Plenarsitzung des Polenklubs vorgelegt, aber die endgültige Entscheidung des Polenklubs erst nach Beirathung des Klubpräsidiums mit dem Grafen Czernin gefaßt werden, welche nach der Konferenz des Grafen Czernin mit dem Reichskanzler Dr. Michaelis stattfinden wird.

Rußland und Japan.

Einer Stockholmer Depesche der „N. N. Post.“ zufolge weiß das Organ Lenins, die Petersburger „Kontinental“ auf die in Estland für Rußland heranzuziehende Gefahr hin. Die imperialistische Politik Japans beherrsche neue Kämpfe auf den Schlachtfeldern Niens zwischen den heutigen Verbündeten herauf, da man in Japan nicht an die Befämpfung des Imperialismus und an den Anstoß auf die weltbekanntesten Gebieten der russischen Revolution denke. Rußland und Japan würden demnach die Alingen kreuzen.

Unsere Ueberlegenheit in der Luft.

Berlin, 30. Juli. Angaben über die in den drei Kriegsjahren abgeschlossenen deutschen und feindlichen Flugzeuge, Fesselballons und Versuchsflüge, 1. Genauer Angaben über den Zeitraum von Kriegsbeginn bis Ende Februar 1915 sind hier nicht vor-

händen, die 1917 noch me angege zuverläßig. 2. An fe Jahre 1914 und 91 deu deutsche, in liche und 3. Abgef 31. Juli 1917. 4. Aufgeba. 1. August b zwaac. dab 4. Aufgeb hen Lie v 42, im Ja feindliche 5. Abgef rund 2998 186 feindl Nimmt u ich Bewa Ausbildung abgeschlo r Mark. Ste einander, 6. Quadratin sie eine 7. Nimmt u 18000 Ma jährt dreivi Wert der 175 830 000